

Auszug aus dem Stück **Xavier und die Nonne Buddhas**

Schauspiel in zwei Akten; Wien: Passagen, 2007

26 Personen (7 D 19 H), viele davon können mehrfach besetzt werden.

Bühnenrechte beim Autor, alle anderen Rechte beim Passagen Verlag geschrieben 1993/97

Der Widersinn katholischer Mission und ihre Verwicklung in Imperialismus und Kolonialismus

Die Damen holen Schminkstifte hervor. Auf ihren Wink bringen die Burschen Sitzkissen.

Erste Hier sind Farben. *Zu den Burschen* Setzt sie einander gegenüber, daß sie sich ineinander spiegeln können.

Die Damen, auf Kissen um sie herum, reichen Yata und Francisco Schminkstifte an. Die Burschen stehen oder hocken in der Nähe. Während des Folgenden malen Xavier und Yata einander an.

Yata Immer nur ein angemaltes Gesicht zeigen dürfen.

Xavier Immer nur ein angemaltes Gesicht haben dürfen.

Yata Ein nacktes Gesicht gibt es gar nicht.

Xavier Ein Gesicht, das ich mir nicht selbst gemacht habe.

Yata Ein Gesicht, das ich mir zurecht gemacht habe.

Xavier Der Schmerz, nicht ich selbst zu sein.

Yata Sein müssen, wie ich nicht bin.

Xavier Der Schmerz, immer zu fragen,

Yata wie ich sein soll.

Xavier Das verstehen: Unschuldig bloß schön sein.

Auge in mein Auge gemalt

Lippen rot von deinen Händen.

Während Xavier und Yata weiter sich gegenseitig anmalen

Erste Dame Lieben

Zweite und geliebt werden,

Dritte warum können wir es nicht haben?

Erste Erst mußt du lieb sein,

Zweite dann mußt du klug sein,

Dritte dann mußt du so lieb sein, daß du klug bist,

Vierte dann mußt du klug sein, daß du zu jemandem lieb bist.

Yata Francisco, zieh mir einen Streif ganz rund ums Gesicht. Dann will ich ganz lieb sein.

Zweiter Bursche Dann will ich stark sein.

Xavier Dann will ich klug und lieb sein.

Dritter Dann will ich klug sein, um gut zu werden.

Xavier Dann will ich gut sein, nur gut sein.

Vierter Zu wem?

Erster Dann darf ich der große sein.

Zweiter Dann darf ich, darf ich.

Dritter Kann ich, kannst du.

Xavier Ich konnte nie gut sein. Nie mehr gut sein nach der Sache mit Graziela. *Das*

Schluckaufschluchzen bricht wieder hervor, die Worte des Kindes Francisco mischen sich drein Ich kann nie mehr etwas tun.

Yata Wem durfte ich lieb sein?

Auge in dein Auge gemalt

Lippen rot von meinen Händen.